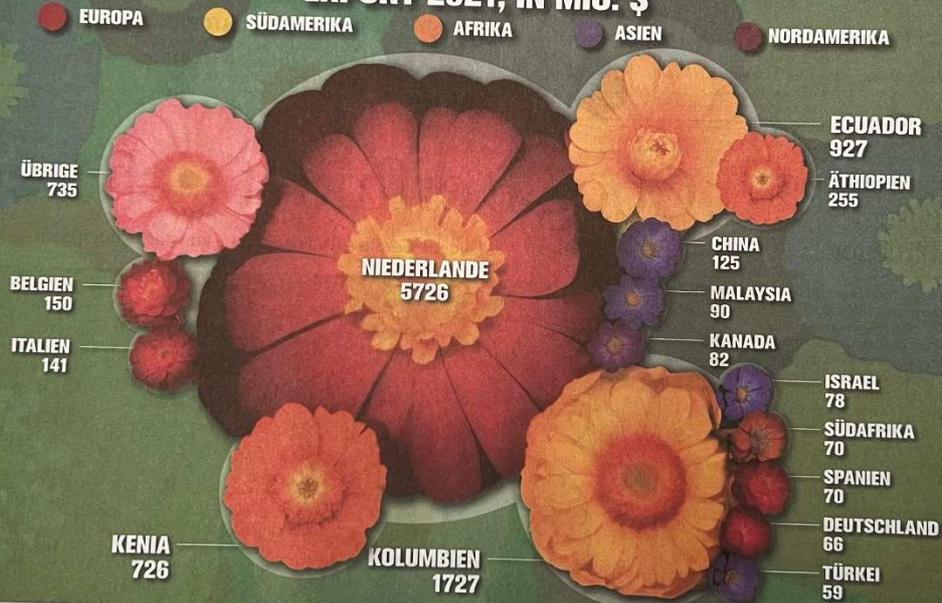


Was zählt

SAG'S MIT BLUMEN

EXPORT 2021, IN MIO. \$



QUELLEN: WORLD'S TOP EXPORTS, VISUALCAPITALIST. GRAFIK: FUW, MTA

Ein bunter Strauss zum Muttertag – ein schöner Brauch, gewiss, aber auch ein blühendes Geschäft. Tonnen von Hortensien, Pfingstrosen, Bartnelken, Wicken, Levkojen und Freesien usw. werden dieser Tage zu prächtigen Bouquets gebunden und an aufmerksame Söhne und Töchter verkauft. Die Chance, dass die Schnittblumen aus den Niederlanden kommen, sind gross: Gut die Hälfte aller exportierten Schnittblumen wachsen dort heran – es kommen längst

nicht nur Tulpen aus Amsterdam (Roy Black wird es wohl geahnt haben) und Umgebung. 2021 betrug das Ausfuhrvolumen 5,7 Mrd. \$. Die Vorherrschaft der Niederlande ist alt. Das Land ist seit Jahrhunderten der grösste Blumenproduzent der Welt. Wegen seiner günstigen Lage ist es der zentrale «Hub» für Züchter, Lieferanten und Grosshändler. In Aalsmeer, unweit von Amsterdam, findet sich die grösste Blumenbörse überhaupt; dort werden 60% des weltweiten

Blumenhandels abgewickelt: Über 20 Mio. Schnittblumen täglich (plus etwa drei Mio. Topfpflanzen). Kolumbien und Ecuador folgen mit einigem Abstand auf den Rängen zwei und drei; aus diesen südamerikanischen Ländern werden vor allem Rosen, Nelken und Chrysanthemen ausgeführt. Namhafte Volumens besonders an Rosen kommen aus Kenia und Äthiopien. Diese fünf Länder stehen addiert für etwa 85% des globalen Blumenhandels.

MR

1 Die Pandemie als Umsatztreiber

Umsatz im Gesamtmarkt Blumen und Pflanzen in Deutschland, in Milliarden Euro



2 Die Rose ist die beliebteste Schnittblume

Marktanteile in Deutschland 2022 in Prozent¹⁾



3 Deutscher Außenhandel mit Blumen und Pflanzen

Wert 2022 in Mio. Euro	Import	Export
Blühende Zimmerpflanzen ¹⁾	356,9	93,6
Grüne Zimmerpflanzen	336,7	85,9
Rosen	305,7	16,9
Chrysanthemen	63,1	2,4
Nelken	34,0	1,1
Lilien	13,1	1,1
Orchideen	9,8	0,1
Hahnenfußgewächse	6,5	0,6
Gladoliolen	4,6	0,3
Andere Schnittblumen	758,3	35,2

1) Auswahl. 2) Zimmerpflanzen mit Knospen oder Blüten.

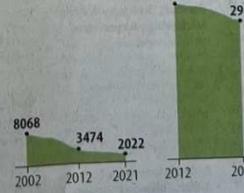
4 Die Niederlande liefern die meisten Schnittblumen

Deutsche Importe 2022 in Millionen Euro¹⁾



5 Das Interesse an der Floristik-Ausbildung sinkt

Zahl der Auszubildenden in Deutschland



6 Fleurop macht mit weniger Filialen mehr Umsatz

Zahl der Filialen in Deutschland

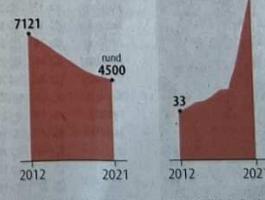
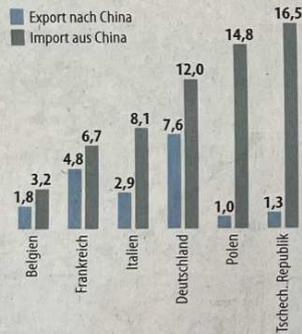


Illustration Johannes Thielen/FA.Z. - Grafik Felix Brocker

1 Handel zwischen China und der Europäischen Union

Anteil an Ein- und Ausfuhren, in Prozent (2021)



2 Die meisten Exporte gehen in die Europäische Union

Exporte nach Zielregion, Anteil in Prozent (2021)

Land	EU	China	USA	Russland
Albanien	74,8	1,9	1,1	0,01
Bosnien-Herzegowina	73,5	0,3	1,1	0,8
Montenegro	31,5	1,3	0,7	0,5
Nordmazedonien	80,0	2,5	0,8	0,9
Serbien	66,2	3,7	2,0	3,9
Türkei	48,0	1,6	6,5	2,6
Armenien	19,5	14,1	2,8	28,6
Aserbajdschan	60,6	0,6	0,3	4,2
Belarus	14,0	1,4	0,4	35,0
Georgien	21,1	18,6	6,1	17,8
Moldau	60,4	0,4	1,2	9,0
Ukraine	40,6	12,1	2,4	5,1

Westbalkan und Türkei

Albanien
Bosnien-Herzegowina
Kosovo
Montenegro
Nordmazedonien
Serbien
Türkei

Östliche Partnerschaft

Armenien
Aserbajdschan
Belarus
Georgien
Moldau
Ukraine

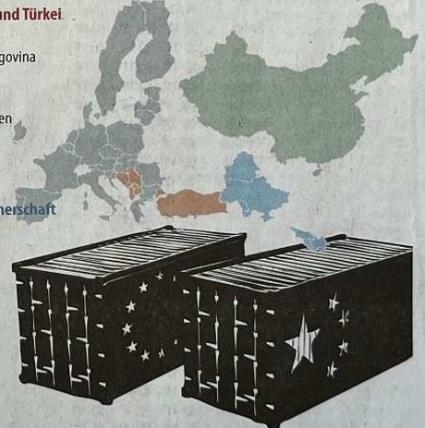


Illustration Thielen
F.A.Z.-Grafik Walter

3 So fördert die EU den Westbalkan

Anteil der EU-Transferzahlungen am BIP in Prozent (kumuliert)



EU-Mitglieder: 2004 – 18, Nicht-EU-Mitglieder: 2007 – 18)

4 Aus China fließt viel Geld



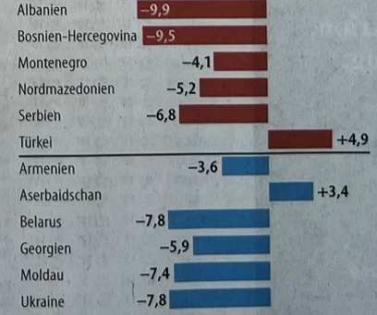
5 Mehr Hightech-Importe aus China

Anteil chinesischer Produkte an den gesamten Hightech-Einfuhren, in Prozent

Land	2007	2021
Albanien	12	27
Bosnien-Herzegowina	13	24
Montenegro	18	26
Nordmazedonien	23	29
Serbien	22	27
Türkei	2	11
Armenien	8	40
Aserbajdschan	7	34
Belarus	18	33
Georgien	5	11
Moldau	14	29
Ukraine	10	37

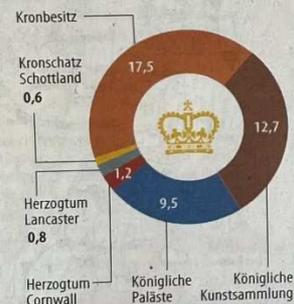
6 Wo die Abwanderung von Arbeitskräften droht

Zu- und Abnahme der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre), in Prozent (Prognose 2020 bis 2030)



1 Das 42-Milliarden-Dollar-Vermögen der „Firma“

Geschätzter Wert der Besitztümer der britischen Königsfamilie, in Dollar

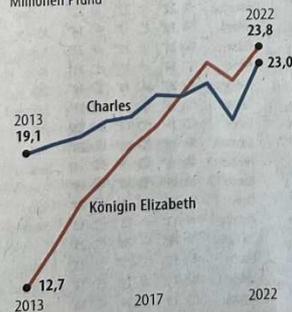


2 86,3 Millionen Pfund für das britische Königshaus



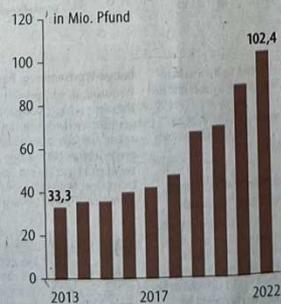
3 Charles verdiente zeitweise mehr als seine Mutter

Einkommen von Queen Elisabeth und Charles in den Geschäftsjahren 2013 bis 2022 in Millionen Pfund



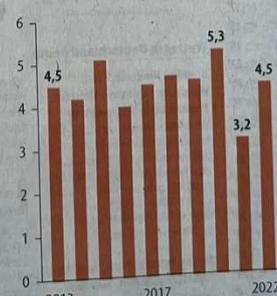
4 Royals verdreifachen ihre Ausgaben binnen zehn Jahren

Gesamtausgaben des britischen Königshauses in den Jahren von 2013 bis 2022



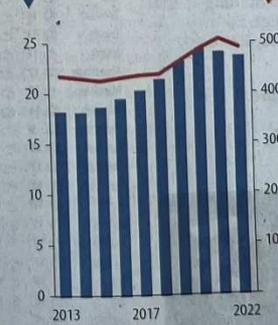
5 Reisen für durchschnittlich 4,5 Millionen Pfund

Reisekosten des britischen Königshauses in den Jahren von 2013 bis 2022



6 Die Personalkosten steigen

Personalkosten in Mio. Pfund

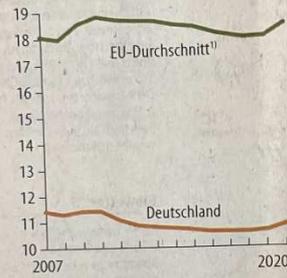


1 Aufwendige Arbeit mit Behörden



2 Öffentlicher Dienst im Vergleich

Anteil an der arbeitenden Gesamtbevölkerung, in Prozent



1) Ohne Bulgarien, Kroatien und Malta, ab 2020 ohne das Vereinigte Königreich. 2) 19 Länder (2015-2022). 3) Bis 1990 früheres Gebiet der BRD.



3 Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Anteil in Prozent



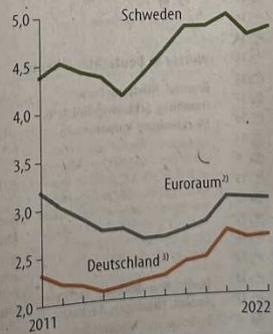
4 Digitalisierung im Fokus

Umfrage: Welche Maßnahmen für den öffentlichen Dienst sind besonders erforderlich, in Prozent (2022)



5 Staatliche Investitionen sind unterdurchschnittlich

Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP, in Prozent

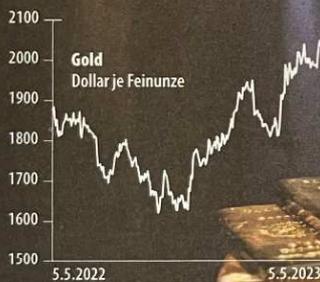


6 Teure Aufgaben fürs Gastgewerbe

Spannweite zwischen Minimal- und Maximalkosten im Gastgewerbe, in Euro



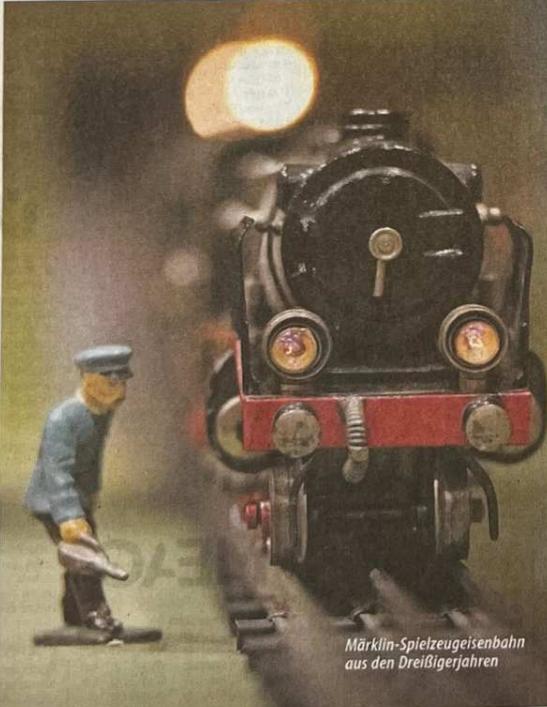
Der Goldpreis steigt



Goldnachfrage nach Sparten im ersten Quartal 2023, in Tonnen

Sparte	Nachfrage (Tonnen)	Veränderung zum Vorjahresquartal
Herstellung von Schmuck	508,6	↓ -2%
Technologie	70	↓ -13%
Andere Industrien	11,6	↓ -3%
Geldanlagen	273,7	↓ -51%
Münzen und Barren	302,4	↑ 5%
ETF etc.	28,7	-
Zentralbanken	228,4	↑ 176%
Goldnachfrage	1081 Tonnen	-13%

Quellen: Bloomberg, World Gold Council, ICE Benchmark Administration, Metals Focus / Foto: Sven Hoppe, dpa / F.A.Z.-Grafik Swierczyna



Märklin-Spielzeugeisenbahn aus den Dreißigerjahren

Sammlerobjekte – ein Ländervergleich

Angaben in Prozent	Deutschland	Belgien	Frankreich	Niederlande	Italien
Münzen und Briefmarken	17	13	19	15	22
Bücher und Comics	13	13	10	13	14
Spielzeug und Modelle	11	7	8	9	10
Popkultur, Sammelkarten und Spiele	7	7	6	5	7
Einrichtung und Dekoration	6	8	6	6	6
Musik und Kameras	6	9	6	9	5
Uhren	5	4	3	4	4
Kunst	4	4	5	4	4
Schmuck und Edelsteine	4	3	2	6	2
Oldtimer, Motorräder, Automobilia	3	3	3	2	2
Mode	3	3	4	4	3
Sport-Memorabilia	3	3	3	3	3
Archäologische/naturkundliche Objekte	2	1	1	1	0
Militaria und historische Dokumente	2	2	2	2	2
Wein/Whiskey/hochwertige Getränke	2	5	3	5	2
Asiatische Kunst und Stammeskunst	1	1	1	1	0
Sonstige	13	15	17	13	13

Das Meinungsforschungsinstitut YouGov hat im Auftrag von Catawiki im Zeitraum 23. Februar bis 2. März 2023 in einer repräsentativen Umfrage rund 10.000 Menschen ab 18 Jahren nach deren Sammelverhalten und -präferenzen befragt. Quelle: Tonka/Catawiki/YouGov/Foto Marcus Kauthold/F.A.Z.-Grafik Brocker



Leitzinsen

Federal Reserve System
Europäische Zentralbank



	Inflationsrate März/April 2023 zum Vorjahresmonat	Kerninflationsrate März/April 2023 zum Vorjahresmonat	Reales BIP-Wachstum 1. Quartal 2023 zum Vorjahresquartal
Euroraum	7,0% (April) ¹⁾	5,6% (April) ²⁾	1,3%
USA	5,0% (März)	5,6% (März) ³⁾	1,6%

1) Schätzung. 2) Ohne Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak. 3) Ohne Energie, Lebensmittel.
Quellen: Refinitiv; Eurostat; BEA / Foto Imago/F.A.Z.-Grafik Brocker

EZB-Präsidentin Christine Lagarde

LE BON MARCHE
RIVE GAUCHE

THE BIGGEST LUXURY BUSINESS EMPIRE



LVMH



DFS



STARBOARD
SEPHORA
LA GRANDE EPICERIE PARIS

Selective Retailing

Watches and Jewelry

BVLGARI
TIFFANY & CO.
ZENITH FRED
8 PLACE VENDÔME
REPOSSI
PARIS

LOEWE
BERLUTI
MOYNAT
PARIS

Fashion and Leather Goods

Private Equity through L Catterton

PINARELLO
BIRKENSTOCK
PELTON

Christian Dior
JEAN PATOU
GIVENCHY

Bernard Arnault
Chairman and CEO

FINSHOTS

Subscribe to finshots.in for more crisp insights into businesses & Indian economy

Nature's Variety
Freertrade

Perfumes and Cosmetics

Other Activities

Loro Piana
RIMOWA
EMILIO PUCCI
CELINE
KIENZO
MARC JACOBS

benefit

Wines and Spirits

BELMOND

Ainsworth
PET NUTRITION*

FENDI
LOUIS VUITTON

GIVENCHY
PARFUMS

Christian Dior
PARFUMS
Maison Francis Kurkdjian
Paris
fresh

Cloudy Bay
NEW ZEALAND
Aolyn
Ardbeig
Chateau d'Yquem
BELVEDERE
VODKA
CHEVAL BLANDES

Les Echos
connaissance des arts
Le Parisien

MIAMI DESIGN DISTRICT
G S I X

MAKE UP FOR EVER
PROFESSIONAL - PARIS

CHALING
L'ESPRIT DU THÉ
STELLA
STELLA/McCLURNEY

CHATEAU GALOUPET
GRAND CRU DE FRANCE
GLENMORANGIE
SINGLE MALT SCOTCH WHISKY

colgin
Dom Pérignon
CLONIS
EMINENTE

Le Parisien

VAN LENT
SHIPPARD

Jio

KENZO
PARFUMS

F
FENTY BEAUTY
BY RIHANNA

CHATEAU CHEVAL BLANC
BODEGA NUMANTIA

Ruinart
MERCIER
CHAMPAGNE

VOLCAN
DE LA TIGRA
CHANDON

Le Jardin d'Acclimatation

OYA
MONTENAPOLONE
1817

RADIO CLASSIQUE

L'OFFICINE
UNIVERSELLE
BULY
PARIS

LOEWE

KD

KRUG
CHAMPAGNE

MOET & CHANDON
CHAMPAGNE

WOODINVILLE

Hennessy
COGNAC

CHEVAL BLANC

investir
LE JOURNAL DES FINANCES

TERRAZAS

NEWTON

DOMAINE DES LAUBRAYS

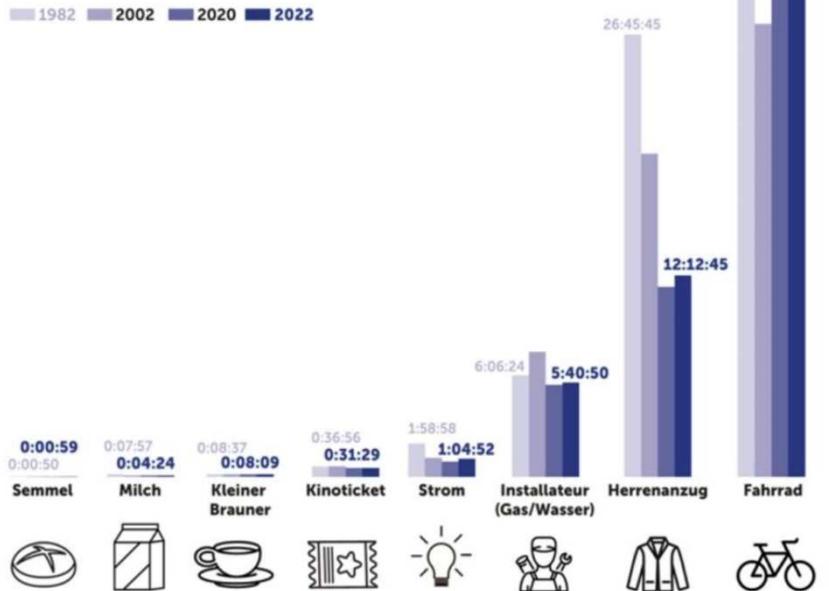
Veve Cliquot
CHAMPAGNE

This is not an exhaustive list, only selected brands are included.

Image: Forbes.com

Wie lange man für eine Semmel arbeiten muss

– wie lange die Österreicher für ausgewählte Konsumgüter 1982 und 2022 arbeiten mussten (hh:mm:ss)



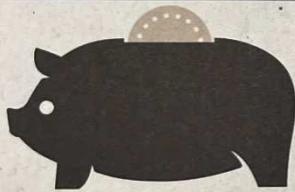
Quelle: Eigene Berechnungen, AK, OeNB, WKO.
Anmerkung: Unter Berücksichtigung von Feiertagen und Urlaubsanspruch in Wien im jeweiligen Jahr. Unter der Annahme einer 40 Stundenwoche. Einkommen im Jahr 2022 anhand des Tariflohnindex geschätzt.



Josef Obergartnig

josefobergartnig.at

US-Schuldenobergrenze: Sturm mit Ansage



Geldspiegel Markus Städeli

Und ewig grüsst das Murmeltier, mögen sich erfahrene Investorinnen und Investoren sagen: In den USA zeichnet sich wieder ein politisches Gezerre um die Schuldenobergrenze ab. Wenn der Kongress diese nicht anhebt, wird die Regierung in wenigen Wochen zahlungsunfähig werden. Auch die Bedienung der Schulden ist dann ohne eine politische Lösung nicht mehr möglich. Für die Finanzmärkte ist es ein Sturm mit Ansage. Denn die Republikaner werden ihre Zustimmung von

einer Reihe von Zugeständnissen abhängig machen, die Biden-Regierung wird dagegenhalten und hoffen, dass die Vernunft obsiegt. Denn eine Zahlungsunfähigkeit würde schon nach kurzer Zeit zum GAU führen.

Gemäss der «Financial Times» musste der Kongress die Schuldenobergrenze seit 1960 bereits 78-mal anheben. Noch immer hat es eine Einigung gegeben, und das ist auch dieses Mal zu erwarten. Zum Teil aber erfolgte diese in letzter Minute. Das Ringen um einen Kompromiss führte namentlich im Jahr 2011 zu einer erheblichen Volatilität an den Märkten. Nicht nur US-Staatsanleihen reagierten heftig, auch Aktienmärkte kamen unter Druck. Wenn wir die jüngere Finanzgeschichte zum Massstab nehmen, dürfte der US-Aktienindex um mindestens 5% einbrechen.

Sicher ist nämlich, dass die Republikaner diesmal nicht konzilianter auftreten werden als in der Vergangenheit, sie haben sich ja eher noch radikalisiert. Auch scheint die Mehrheit der Investoren noch kaum für den Sturm gewappnet. Laut Experten haben sich lediglich einige professionelle Anleger mit Anleihen-Versicherungen eingedeckt.

An den Börsen hingegen ist noch wenig Vorsicht zu erkennen - seit März tendieren die Aktienkurse seitwärts. Dass sich viele der Gefahr nicht bewusst sind, macht es umso wahrscheinlicher, dass die Aktienmärkte auch dieses Mal unter Druck geraten.

Anlegerinnen und Anleger haben also noch etwas Zeit, zu überlegen, ob sie allenfalls ihre Risiken etwas reduzieren wollen. Wer das Comeback der Aktien seit Oktober verpasst hat, könnte allfällige Kursrückschläge für einen Einstieg nutzen. Kundige Investoren könnten sogar Put-Optionen kaufen, um ihre Positionen abzusichern.

Put-Optionen haben einen finanziellen Hebel, sind aber dennoch nicht gefährlich. Für Käufer haben sie die Wirkung einer Versicherungsprämie: Das Schlimmste, das einem passieren kann, ist, dass man die Versicherung dann nicht braucht. Viele Online-Broker bieten ihren Kunden den Handel mit Optionen an. Die Voraussetzung ist in der Regel, dass man in einem kurzen Test beweist, die Grundzüge dieser etwas sportlicheren Instrumente verstanden zu haben. Jetzt ist vielleicht der Moment gekommen, sich mit Optionen vertraut zu machen.

Food Inflation in Latin America

Annualized food price inflation in Latin America countries (September 2022)*



* Latest available data. No data for Cuba.
Source: FAO



statista

Lithiumcarbonat China

Preis in US-Dollar je Tonne

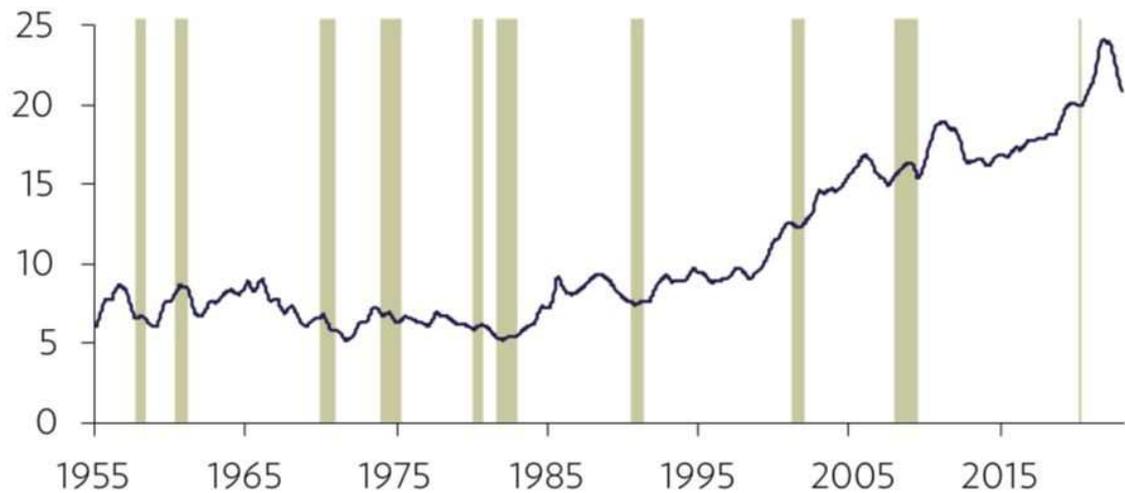


HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg

Grafik 2: Grosskapitalisierte US-Aktien sind beeindruckende Geldgenerierungsmaschinen

Free-Cashflow-Marge (FCF) in %



— Niedrigste FCF-Marge unter den 20% FCF-stärksten Unternehmen
 ■ Rezessionen

Preise für Smartphones

Ausgewählte Neuheiten 2023 und 2015, in Euro

2023			2015		
Apple	iPhone 14 Pro Max	1449,00	Apple	iPhone 6s Plus	1074,95
Apple	iPhone 14 Plus	1149,00	Apple	iPhone 6s	739,00
Apple	iPhone 14	999,00	Samsung	Galaxy S6 Edge +	799,00
Samsung	Galaxy Z Fold4	1799,00	Samsung	Galaxy S6	699,00
Samsung	Galaxy S23 Ultra	1399,00	Samsung	Galaxy A7 (2015)	499,00
Samsung	Galaxy A53 5G	449,00	Samsung	Galaxy S4 Mini VE	239,00
Samsung	Galaxy M13	189,00	Samsung	Galaxy J1	150,00
Huawei	Mate 50 Pro	1199,00	Huawei	Mate S	649,00
Xiaomi	13 Pro	1299,90	Huawei	P8	499,00
Xiaomi	12 Lite 5G	449,90	Huawei	Y3	79,00

Durchschnittspreis aller Neuheiten 2023 **792,01**

Xiaomi ist erst seit 2019 auf dem deutschen Markt präsent.

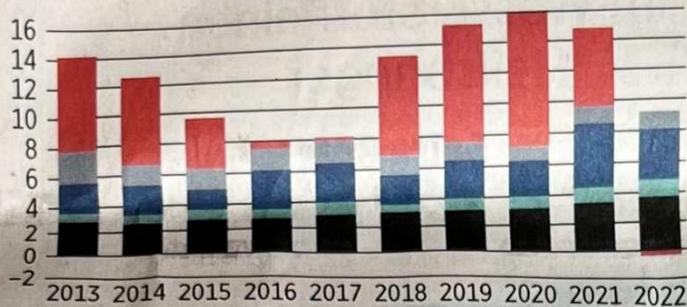
Durchschnittspreis aller Neuheiten 2015 **401,18**

Quelle: Verivox / F.A.Z. - Grafik Walter

Die Verluste der CS belasten die Gesamtstatistik

Reingewinn der 62 wichtigsten Banken* (in Mrd. Fr.)

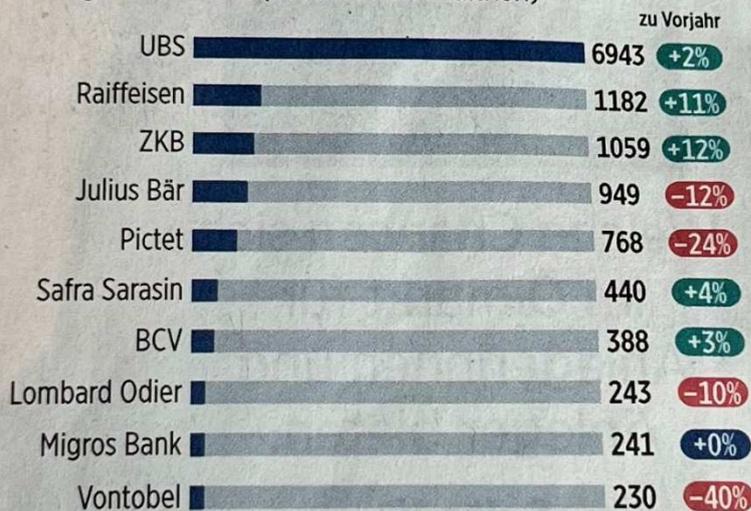
■ Kantonalbanken
 ■ Raiffeisen
 ■ andere
■ Vermögensverwaltung
 ■ Grossbanken



* VON DER HZ AUSGEWÄHLTE SCHWEIZER BANKEN, DIE IHRE GESCHÄFTSZAHLEN BIS ENDE APRIL 2023 PUBLIZIERT HABEN, UNVERÄNDERTE ZUSAMMENSETZUNG ÜBER DIE 10 JAHRE HINWEG
 QUELLE: GESCHÄFTSBERICHTE UND MEDIENMITTEILUNGEN.

Die Topverdiener unter den Banken

Reingewinn 2022 (in Millionen Franken)



QUELLE: GESCHÄFTSBERICHTE UND MEDIENMITTEILUNGEN.

Die meisten Banken steigerten den Zinserfolg

Netto-Zinserfolg nach Bankengruppen* (in Mrd. Fr.)



QUELLE: GESCHÄFTSBERICHTE VON 49 BANKEN.

Studentinnen haben wenig Interesse, Karriere zu machen

Familie und Beruf Eine neue Studie könnte die Gleichstellungsdebatte verändern.

An den Universitäten ist dasselbe Phänomen zu beobachten wie in vielen Bereichen der Wirtschaft: In Führungspositionen, also unter den Professuren, sind Frauen noch immer stark untervertreten. Zwei renommierte Professorinnen versuchten herauszufinden, weshalb dem so ist. Für ihre Studie befragten sie fast 10'000 Studierende der Uni und der ETH Zürich über ihre Karriereambitionen, ihr Familienbild, die Partnerwahl und so fort. Das Resultat überrascht: Der Grund für

die Untervertretung ist nicht etwa Benachteiligung – dafür gebe es keinerlei Hinweise –, sondern dass Frauen eine Karriere viel weniger anstreben als Männer. Die meisten Studentinnen wünschen sich einen Partner, der älter und erfolgreicher ist als sie. Sind Kinder da, soll er für das Haupteinkommen sorgen, und sie will Teilzeit arbeiten. Für die Studienautorinnen ist deshalb klar: Die Untervertretung ist selbst gewollt, es brauche deshalb keine Quoten. **Schweiz — 2**

Reich heiraten?

Was Frauen wirklich wollen

CHRISTINA NEUHAUS

Am Sonntag hat das Selbstverständnis der Schweizer einen Knacks bekommen. Zwei renommierte Wissenschaftlerinnen, eine Ökonomin und eine Sozialwissenschaftlerin, befragten Studentinnen und Studenten nach ihren Vorstellungen von Beruf und Familie. Und jetzt der Schock: Offenbar träumen nicht alle Frauen davon, Karriere zu machen. Viele wollen der Familie genug Zeit einräumen, wenn einmal Kinder da sind. Sie wollen aber auch nicht, wie noch ihre Grossmütter, die ganze Familien- und Hausarbeit allein schultern. Das Resultat der Studie, die hier ziemlich verkürzt wiedergegeben wird, löste eine empörte Debatte aus. Wer sich nicht über den Journalisten ärgerte, der über die Studie schrieb (ein Rechter!), regte sich über die beiden Autorinnen auf. Sie hätten keine Ahnung, hiess es in den sozialen Dauerempörungsbewirtschaftungsportalen. Die Studie sei schlampig und unwissenschaftlich. Die Kritiker waren meist Männer.

Drei Tage später treten zwei Frauen in hohen Staatsstellen in Aktion. Karin Keller-Sutter (die Finanzministerin, die nach ein paar Amtstagen mal schnell eine Grossbank rettete, die ihr Vorgänger in Ruhe lassen wollte) trennte sich vom Direktor des Bundesamts für Zoll und Grenzschutz. Der

Mann galt als Macher und war gefürchtet für seinen autoritären Führungsstil. Widerspruch sei, klagten Mitarbeiter, nicht geduldet worden. Kritisches Mitdenken sei nicht gefragt gewesen. In Weiterbildungskursen für HR-Kader wird solches Führungsverhalten toxisch genannt. Und noch etwas passierte an diesem Mittwoch: Livia Leu, die Staatssekretärin, die sich in Personalunion um das Verhältnis zur EU, zur Ukraine und zu Iran kümmern musste, kündigte ihren Rücktritt an. Sie wolle, sagte sie, nochmals ins Ausland gehen und einen Botschafterposten übernehmen.

Was genau die Topdiplomatinnen in ihrem Schritt bewogen hat, bleibt offen. Livia Leu äusserte sich nicht dazu. Mutmassungen, das Verhältnis zu ihrem Chef, Aussenminister Cassis, sei jüngst nicht sonderlich gut gewesen, trat sie entschieden entgegen: Das Verhältnis sei vertrauensvoll und von gegenseitigem Respekt geprägt gewesen. Wie gut das Verhältnis zwischen dem Bundesrat und seiner Staatssekretärin tatsächlich war, bleibt deren Geheimnis. Tatsache ist, auch das weiss man aus Studien, dass Frauen ein wertschätzendes, vertrauensvolles Arbeitsklima sehr wichtig ist. Das heisst nicht, dass sie die besseren Führungskräfte wären. Es erklärt aber – unter anderem –, weshalb Frauen in Chefetagen immer noch seltener anzutreffen sind als Männer.

Es gibt systematische Unterschiede zwischen den Wünschen und Vorstellungen der Männer und denen der Frauen.

Frauen wollen nicht keine Karriere machen. Sie wollen aber, wenn sie Verantwortung übernehmen, eigenverantwortlich handeln können wie etwa Karin Keller-Sutter. Und sie treten, wenn das nicht gegeben ist, lieber ins zweite Glied zurück. Livia Leu hat in den Gesprächen mit der EU erstaunlich viel erreicht, doch in wesentlichen Punkten sind sich die Verhandlungspartner nicht viel näher gekommen. Nun will der Bundesrat Eckwerte für ein Verhandlungsmandat ausarbeiten. Livia Leu scheint nicht gleich optimistisch zu sein wie ihr Chef, vielleicht hält sie sich selbst auch für die falsche Besetzung. Jedenfalls tritt sie konsequent zurück. Geradlinigkeit kommt vor der Karriere.

Katja Rost, Mitautorin der vielgescholtenen Befragung, sagt, ihre Studie besage keineswegs, dass Frauen lieber reich heiraten als Karriere machen wollten. Sie zeige aber, dass es systematische Unterschiede zwischen den Wünschen und Vorstellungen der Männer und denen der Frauen gebe. Ein wesentlicher Unterschied betrifft den Stellenwert des Familienlebens. Ein anderer wohl das Verständnis von Karriere. Frauen wollen selten nur den Titel und die Macht. Sie wollen Verantwortung. Und sie wollen Respekt. Das sei, sagen Umfragen, zunehmend auch bei jüngeren Männern der Fall.

Gutes Leben für 2700 Franken

Das ist das beste Land für den Ruhestand

Der jährliche Global Retirement Index von International Living hat Portugal weltweit zum besten Ort für den Ruhestand gekürt. Der US-amerikanische Index bewertet Kriterien wie Wohnen, Lebenshaltungskosten, Klima und Gesundheitsversorgung.

Publiziert: 13.05.2023 um 13:44 Uhr
Aktualisiert: vor 7 Minuten



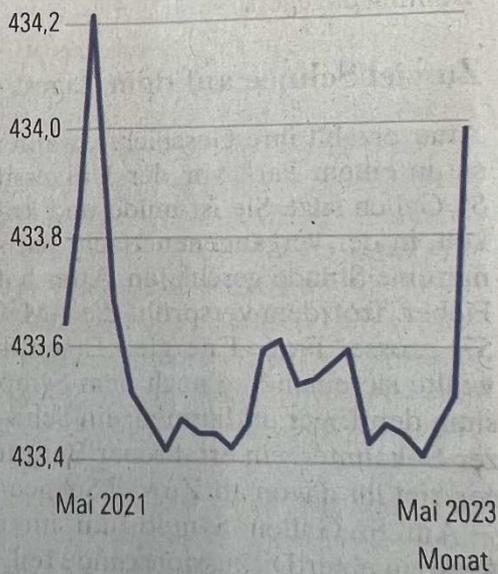
**Mädchen heissen Anna,
Buben heissen Leon**
Beliebteste Vornamen in der Stadt Zürich
im Jahr 2022, Anzahl in Klammern

	Mädchen		Jungen
1.	Anna (21)	1.	Leon (30)
2.	Nora (18)	2.	Julian (23)
3.	Yara (17)	3.	Noah (19)
4.	Sophie (17)	4.	Finn (19)
5.	Ella (17)	5.	Liam (16)
6.	Sofia (16)	6.	Gabriel (16)
7.	Mara (16)	7.	Leo (15)
8.	Hanna (16)	8.	Emil (15)
9.	Emilia (15)	9.	Leonardo (13)
10.	Julia (14)	10.	Alexander (13)
11.	Emma (14)	11.	Oskar (12)
12.	Elena (14)	12.	Maximilian (12)
13.	Olivia (13)	13.	Max (12)

QUELLE: STATISTIK STADT ZÜRICH max

Wasserstand des Vierwaldstättersees

Pegelstand bei Luzern, in m ü. M.



QUELLE: BAFU (PROVISORISCHE DATEN UND ROHDATEN)

NZZ / phg.

Beitrag ausgewählter Länder zur globalen Erwärmung

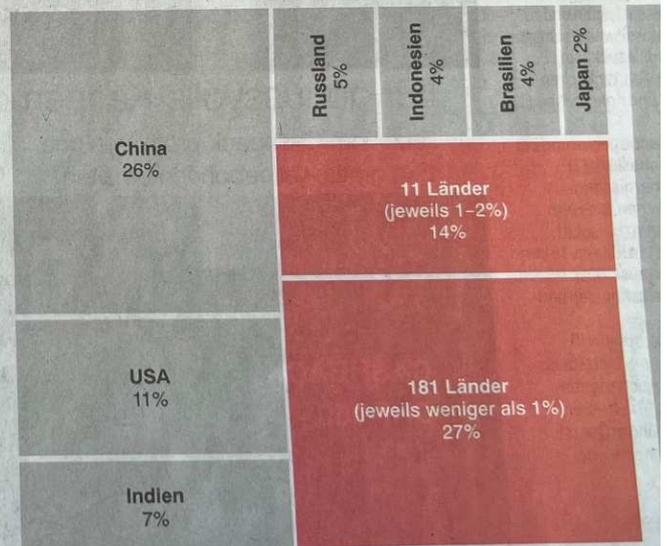
Erwärmung durch die Treibhausgase CO₂, CH₄ und N₂O, in Grad Celsius (°C), 1850–2021, gerundet

Länder	Beitrag in °C	Anteil in %
Weltweit	1,611	100,0
USA	0,279	17,6
China	0,199	12,5
Russland	0,098	6,2
Brasilien	0,078	4,9
Indien	0,077	4,8
Indonesien	0,055	3,5
Deutschland	0,047	2,9
Grossbritannien	0,039	2,4
Japan	0,034	2,1
Frankreich	0,021	1,3
Italien	0,014	0,9
Österreich	0,003	0,2
Schweiz	0,002	0,1
Rest der Welt	0,664	40,5

Grafik: pat, wig, mrue/Quelle: Jones et al. (2023), Our World In Data

7 Länder erzeugen 59 Prozent der Emissionen

Anteil an den weltweiten Treibhausgasemissionen 2021, in Prozent, gerundet



Grafik: pat, wig, mrue/Quelle: Our World In Data



Millionen von 1000er-Noten unter der Matratze hervorgekramt

Trendwende beim Bargeld

Nach langem Boom ist der Umlauf der grössten Note in den letzten zwölf Monaten um 19 Prozent eingebrochen.

Seit der Finanzkrise hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen 1000er-Noten mehr als verdoppelt, auf über 50 Millionen Stück im letzten Jahr. Doch seit Mitte 2022 gehen immer mehr von ihnen zurück zur Nationalbank (SNB).

Gemäss den am Freitag veröffentlichten Zahlen der SNB waren Ende Februar noch 41,4 Millionen der grössten Note im Umlauf. Das sind fast 10 Millionen weniger als im Mai letzten Jahres. Der Rückgang beträgt gegenüber dem Höchstwert im Mai 2022 rund 19 Prozent – das gab es in diesem Ausmass noch nie.

Die 1000er-Note wird kaum für Zahlungszwecke eingesetzt, wie Untersuchungen zeigen. Sie ist aber die teuerste Banknote der Welt und damit das ideale Wertaufbewahrungsmittel für Sparer, die Wert legen auf eine sichere Währung.

Seit der Finanzkrise wurde der Tausender als Wertspeicher in unsicheren Zeiten noch wichtiger. Als die Nationalbank im Januar 2015 Negativzinsen einführte, machte der Notenumlauf nochmals einen Sprung nach oben. Viele Leute legten Bündel von Tausendern ins Schliessfach, um die Strafzinsen zu umgehen.

Es werden viel weniger Tausendernoten gehortet

Anzahl 1000er-Noten im Umlauf, Monatswerte in Millionen

Grafik: arm, ire / Quelle: SNB

Mit dem Ende der Negativzinsen Mitte letzten Jahres wurde die Bargeldhaltung zunehmend unattraktiv. Die SNB hat ihren Leitzins in mehreren Schritten auf mittlerweile 1,5 Prozent angehoben, eine weitere Erhöhung wird im Juni erwartet.

Zwar ist der Zins auf Sparkonten nach wie vor sehr niedrig, aber die Aufbewahrungs- und Sicherheitskosten fallen ins Gewicht. Zudem werden Anlagen wie Anleihen, Geldmarktfonds oder Kassenobligationen attraktiver. In den nächsten Monaten dürfte der Rückfluss der Tausender zur Nationalbank deshalb anhalten.

Auch die Zahl der 200er- und 100er-Noten in der Bevölkerung geht seit Mitte 2022 zurück, wenn auch deutlich weniger stark. Die Nachfrage nach den kleinen Noten – 10er, 20er und 50er – wächst dagegen stetig.

Fast jede dritte Zahlung erfolgt in bar

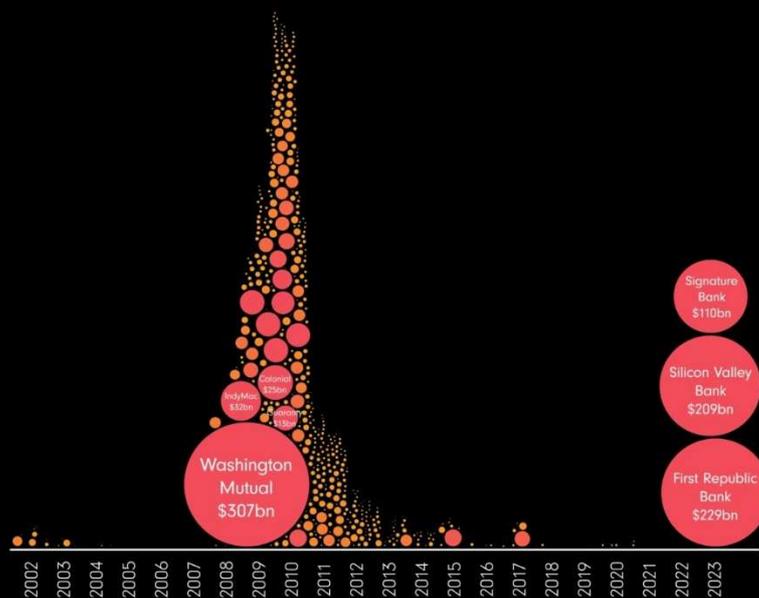
Bargeld ist sogar wieder das meistgenutzte Zahlungsmittel in der Schweiz, wie eine aktuelle Untersuchung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Universität St. Gallen mit dem Namen Swiss Payment Monitor zeigt. Fast jede dritte Zahlung in der Schweiz erfolgt in bar.

Trotz der Pandemie, die dem kontaktlosen Zahlen einen Schub verlieh, werden 29 Prozent der täglichen Zahlungen bar bezahlt. 27 Prozent mit der Debitkarte und jeweils 18 Prozent mit der Kreditkarte und mit dem Mobiltelefon oder einer Smartwatch.

Nur gemessen am Umsatz haben Karten und Mobilgeräte das Bargeld überholt, weil damit grössere Beträge beglichen werden. Bargeld wird primär für Beträge bis 20 Franken eingesetzt.

Armin Müller

US bank failures this century



Source: Mike Bostock, Observable. Only shows FDIC-reported bank failures; does not include investment banks and non-U.S. banks. Data: FDIC, FRED



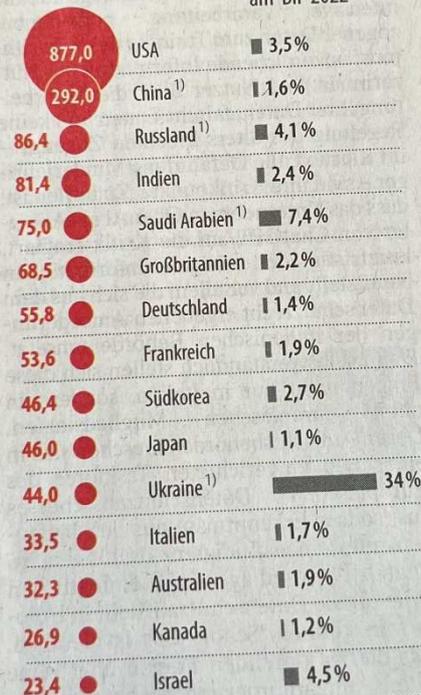
Zürich (awp) - Das Risiko einer Blase am Schweizer Eigenheimmarkt hat sich zum Jahresauftakt 2023 etwas verringert. Gemäss UBS haben das tiefe Wachstum der Hypotheken und sinkende Eigentumspreise die Risiken etwas gemildert.

So sank der sogenannte UBS Swiss Real Estate Bubble Index im ersten Quartal 2023 leicht auf 1,49 Punkte (von 1,54), wie die Grossbank am Donnerstag mitteilte.

Was das Militär kostet

Militärausgaben 2022
in Milliarden Dollar

Anteil der
Militärausgaben
am BIP 2022



1) Schätzung

Quelle: Sipri / F.A.Z.-Grafik sjs.

Grosse Vermögensverwalter profitieren vom Umbruch des Schweizer Finanzplatzes

Viele Kunden lassen ihr Geld lieber von unabhängigen Beratern verwalten als von einer Bank

ANDRÉ MÜLLER

Stürzt der Kaiser, ohne einen Nachfolger bestimmt zu haben, wird es blutig. Diese eiserne Regel des Römischen Reiches gilt auch auf dem Schweizer Finanzplatz. Die CS ist noch nicht einmal beerdigt, und schon wird in den Verwaltungsräten der übrigen Banken eifrig über Strategien gebrütet, um Berater, Kunden und Marktanteile an sich zu reißen.

In vielen Geschäftssparten ist das Muster wie folgt: Kurzfristig wird die UBS, die Nummer eins, dank der Übernahme noch mächtiger. Mittelfristig werden aber andere Banken in die Lücke vorstossen, welche die CS hinterlässt.

Ein Vakuum ist entstanden

Beispielhaft zeigt sich das im wichtigen Geschäft der Banken mit unabhängigen Vermögensverwaltern (UVV): Diese betreuen wohl mehr als einen Sechstel aller Kundengelder in der Schweiz – selbst in den konservativsten Schätzungen sind es Hunderte Milliarden Franken. Die UVV haben selbst keine Banklizenz, sondern eröffnen für ihre Kunden Konti bei Depotbanken. Diese Depotbanken offerieren den UVV Zugang zu Finanzprodukten, zu Markt-Research oder Tools zur Portfolioanalyse.

Die CS hatte in diesem Geschäft lange die Nase vorne. Ihre Teams, ist zu hören, waren sehr professionell und unternehmerisch aufgestellt und gingen

auf auf die Bedürfnisse der UVV ein. Viele andere Banken schenken diesem Geschäft, das bereits in den 1990er Jahren eine erste Blüte erlebt hatte, wenig Beachtung, weil es ihnen brutto weniger Marge einbringt: Die lukrative Beratungsgebühr bleibt beim externen Berater, nicht in der Bank.

Im Lauf der Jahre hätten die Banken aber verstanden, dass die UVV einem Kundenbedürfnis entsprächen und nicht wieder verschwinden würden, sagt Josef Bollag, Präsident und Teilhaber beim Basler Vermögensverwalter Tareno. Auch finanziell gehe die Rechnung für die Depotbanken auf: «Zwar sinkt die Bruttomarge, aber auch ihre Ausgaben nehmen stark ab.»

Längst haben daher die UBS und viele der grösseren Schweizer Privatbanken nachgezogen und ihr Angebot stark verbessert. Gemäss Schätzungen von Branchenkennern vereinen die sechs grössten Depotbanken heute rund drei Viertel der Kundenvermögen auf sich; nebst den Grossbanken zählen dazu Julius Bär, Lombard Odier, Pictet und Vontobel.

Immer wieder haben andere Banken versucht, sich ein grösseres Stück vom Kuchen abzuschneiden. Das Aus der CS dürfte ihren Appetit steigern: Ein langjähriger Branchenkenner, der das UVV-Geschäft einer Bank leitet, schränkt aber ein, dass vielen das langjährige Commitment fehle, das für den Erfolg nötig sei: Die UVV-Einheit wird

innerhalb der Bank herumschoben, von den Private Bankern als hauseigene Konkurrenz angesehen und geschnitten und auch von der Chefetage stiefmütterlich behandelt. Diese Sprunghaftigkeit komme bei den UVV und ihren Kunden schlecht an.

Liechtensteiner Konkurrenz

Wer also beerbt die CS? Ihre Käuferin, die UBS, wird viele Kunden halten können. Doch werden in der Branche die Liechtensteiner Finanzinstitute zu den ernsthaften Konkurrenten gezählt: LLB und VP Bank, allen voran aber die Fürstenbank LGT. Auch manche Schweizer Niederlassungen von Auslandbanken hätten Fortschritte erzielt und verfügen heute über hervorragende UVV-Teams, sagt Pascal Bucher, Chief Operating Officer beim Vermögensverwalter Finaport.

Die Auflösung der CS hat auch die Stimmung bei den Endkunden verändert. Laut Bucher verteilen die Kunden schon seit einiger Zeit ihr Vermögen auf zwei Depotbanken. Die CS-Krise habe sie darin bestärkt. Wer bisher sowohl bei der CS als auch bei der UBS Kunde war, wird sich somit eine neue Zweitbank suchen.

Die dramatischen Ereignisse rund um den Banksturm bei der CS hätten Kunden und Vermögensverwalter verunsichert, sagt Bollag. Viele UVV investierten die Cash-Guthaben ihrer

Kunden in Hauruckübungen in Wertpapieren und verschoben sie zu anderen Banken, um sie auf unter 100 000 Franken zu drücken. So hätten sie bei einer Pleite der CS immerhin von der Einlagensicherung profitiert.

Viele Kunden selbst gewichteten bei der Wahl ihrer Depotbank die Sicherheit heute höher, sagt auch Bucher. Sie wendeten sich gerne an konservative, von Unternehmern geführte Privatbanken mit besonders dicken Eigenkapitalpolstern.

Der Sturm nach dem Sturm

Nicht nur die CS-Krise sorgt für einen Umbruch bei den UVV: Die Branche verarbeitet noch immer einen radikalen Wechsel des Aufsichtsregimes. Bis Ende 2022 mussten sich die UVV einer Aufsichtsorganisation anschliessen und bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) um eine Lizenz bewerben.

Einige UVV beklagen sich seither über eine übertriebene Finma-Bürokratie, andere begrüssen den Systemwechsel ausdrücklich: Er sei nötig gewesen, um ein paar schwarze Schafe auszuseuchen und das Ansehen der Branche zu stärken. Viele ältere Vermögensverwalter hatten allerdings keine Lust, sich dem komplexen Genehmigungsprozess auszusetzen und als Biittsteller vor die Finma zu treten. Sie hörten auf.

Somit können sich Konkurrenten Milliarden an freien Kundengeldern

sichern. Auch die Banken versuchen, solche Portfolios aufzukaufen. Oftmals bleibt es aber beim Versuch, weil die Kunden ja bewusst einen unabhängigen Mittler zwischen sich und die Bank gestellt haben.

Die Zwangsheirat der Grossbanken ihrerseits wird dazu führen – davon gehen jedenfalls viele in der Branche aus –, dass sich zahlreiche CS- und UBS-Kundenberater unabhängig machen werden und die UVV-Branche weiter wächst. «Wir werden eine neue Welle sehen», sagt Pascal Bucher. Anders als früher eröffneten Neueinsteiger heute aber keinen eigenen Kleinstbetrieb mehr, sondern schliessen sich bestehenden Vermögensverwaltern an, die bereits von der Finma reguliert sind und über moderne technische Plattformen verfügen.

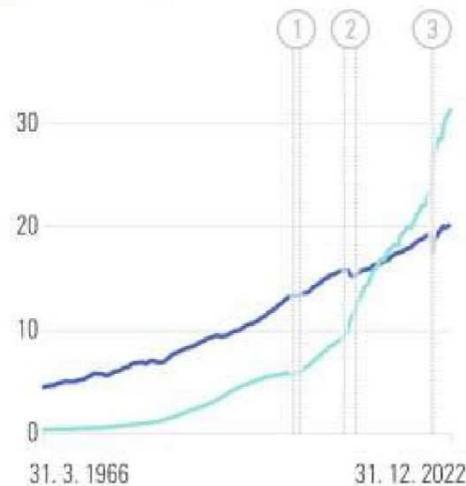
Das Ende der CS verstärkt damit nur einen bestehenden Trend im UVV-Geschäft: Ohne Technologie geht es nicht mehr. Nur dank digitalen Hilfsmitteln lassen sich die Kosten für Compliance, Risikoanalyse oder Administration unter Kontrolle halten. Diese Investitionen können sich Ein-Mann-Betriebe aber kaum leisten. Es wird daher künftig weniger, dafür grössere Vermögensverwalter geben. Der geheime Wunsch vieler Banker, dass die UVV wieder verschwinden und sie deren Kunden erben, dürfte sich aber nicht erfüllen. Daran wird auch der Niedergang der CS nichts ändern.

Country/Region	CPI Inflation (YoY %)
CHINA	0.7%
TAIWAN	2.4%
SWITZERLAND	2.6%
THAILAND	2.7%
SAUDI ARABIA	2.7%
JAPAN	3.2%
RUSSIA	3.5%
SOUTH KOREA	3.7%
SPAIN	4.1%
CANADA	4.3%
INDONESIA	4.3%
BRAZIL	4.7%
US	4.9%
NETHERLANDS	5.2%
SINGAPORE	5.5%
INDIA	5.7%
PORTUGAL	5.7%
FRANCE	5.9%
MEXICO	6.3%
PHILIPPINES	6.6%
NEW ZEALAND	6.7%
EUROZONE	7.0%
AUSTRALIA	7.0%
SOUTH AFRICA	7.1%
GERMANY	7.2%
IRELAND	7.7%
FINLAND	7.9%
ITALY	8.3%
UK	10.1%
SWEDEN	10.6%
POLAND	14.7%
TURKEY	43.7%
ARGENTINA	104%
VENEZUELA	471%

Die US-Staatsschulden steigen schneller als das Wachstum*

In Billionen Dollar

Reales BIP Öffentliche Schulden



① Geplatze Internetblase 2001

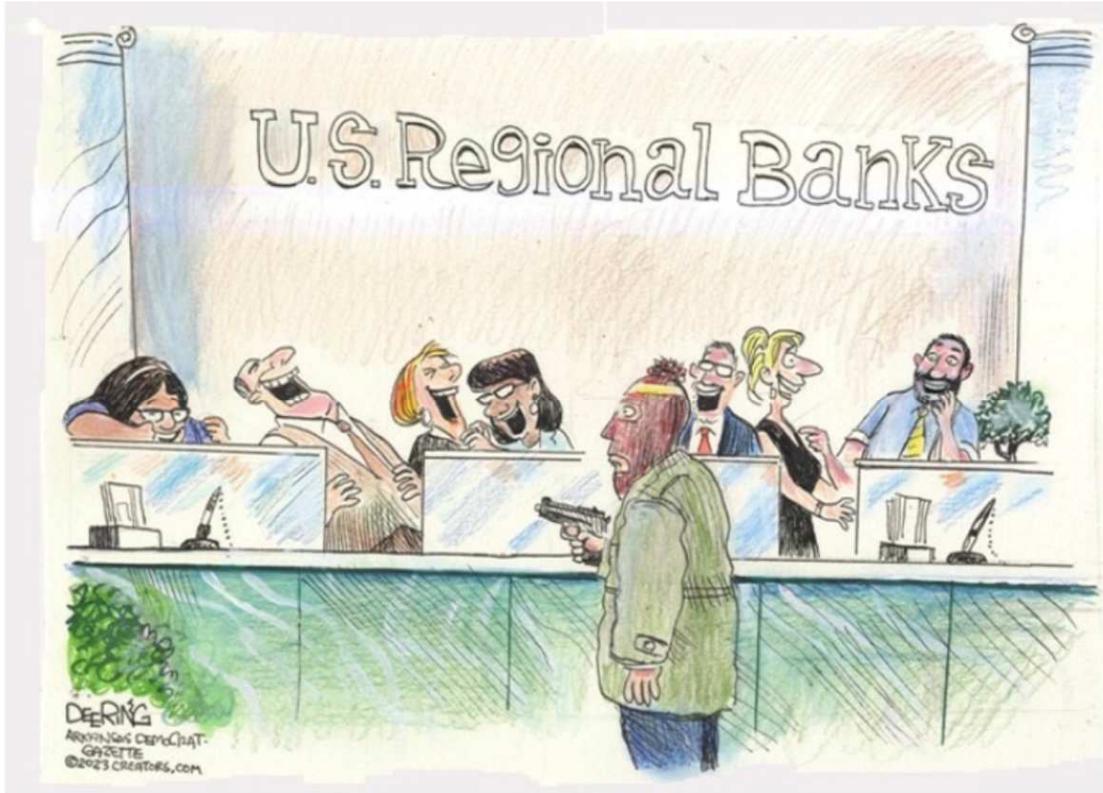
② Finanzkrise 2008/09

③ Corona-Krise

* Vor allem seit der Finanzkrise.

**«Eine Investition in
Wissen bringt immer
noch die besten
Zinsen.»**

**Benjamin Franklin,
US-amerikanischer Gründervater**





Werden Sie zeitlich
unter Druck gesetzt, ist das
ein Alarmsignal.

Katharina Lawrence
Verbraucherschützerin

**In den USA
ist es für Kinder
wahrscheinlicher,
durch Kugeln
zu sterben als
durch einen
Verkehrsunfall.**



ARP

- Name der Gesellschaft: **ARP Vermögensverwaltungs AG**
- Partnergesellschaft der Aquila AG seit: **2002**
- Anzahl Partner und Mitarbeiter: **5**
- Standort: **Zürich**
- USP: «Viele sprechen von unabhängiger, individueller und erfolgsorientierter Vermögensverwaltung. Wir leben sie tagtäglich auf höchstem Niveau. Das seit 20 Jahren.»
- Wir sind Aquila Partner, weil: «**wir auf den Branchenführer setzen und dessen Professionalität, Qualität und Kontinuität schätzen.**»

AQUILA
Partner.

Rudolf Roth
Geschäftsführer, Gründer und Mitinhaber



Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 15. Mai 2023

ARP Vermögensverwaltungs AG
 Integrale Vermögensverwaltung
 CEO / Geschäftsführer
 Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
 CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
 Fax: +41 44 213 65 70
 Mobile: +41 79 395 99 00
 rudolf.roth@arp-vvag.ch
 www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you